



GEMEINSCHAFTS-DIAGNOSE

Stellungnahme der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose zur Jahresprojektion 2025 der Bundesregierung

Gemäß § 2(2) Vorausschätzungsverordnung (EgVV) legt die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose hiermit als unabhängige Einrichtung ihre Einschätzung der Jahresprojektion 2025 der Bundesregierung vor.

Ergebnis der Prüfung

Die Projektion der Bundesregierung erscheint vor dem Hintergrund der derzeitigen Datenlage plausibel. Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose befürwortet diese Projektion.

Begründung des Ergebnisses

Die Jahresprojektion der Bundesregierung und Veränderungen gegenüber der Herbstprojektion vom Oktober 2024

Die Bundesregierung prognostiziert für das laufende Jahr einen Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,3% und für das kommende Jahr um 1,1% (vgl. Tabelle 1). Im Herbst hatte sie noch Raten von 1,1% und 1,6% erwartet. Damit setzt sie insbesondere für das laufende Jahr die Prognose deutlich herab.

Auch die Einschätzung des Produktionspotenzials fällt schwächer aus als noch im Herbst. So beträgt dessen durchschnittliche Wachstumsrate für den Zeitraum 2024 bis 2029 nunmehr 0,5% und liegt damit um 0,2 Prozentpunkte unter dem Ansatz der Herbstprojektion.

Einordnung der Jahresprojektion der Bundesregierung in das Spektrum vorliegender Prognosen und Bewertung

Die hier beurteilte Projektion der Bundesregierung entstand Mitte Januar 2025. Die zum Vergleich herangezogenen Winterprognosen der Institute wurden Mitte Dezember 2024 veröffentlicht, die Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2024 datiert vom 26. September 2024.

Bezogen auf das durch die jüngsten Institutsprognosen aufgespannte Spektrum für das laufende Jahr liegt die Bundesregierung mit ihrer BIP-Prognose preisbereinigt in der Mitte und damit deutlich niedriger als die Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst. Auch die Projektion des nominalen BIP liegt im Spektrum der Institutsprognosen. Für das kommende Jahr bewegt sie sich in beiden Rechnungen ebenfalls innerhalb des Prognosespektrums der Institute.

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Torsten Schmidt
RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
Tel +49 201 8149-287
Torsten.Schmidt@rwi-essen.de

www.gemeinschaftsdiagnose.de

Unterschiede zwischen der Projektion der Bundesregierung und den jüngsten Institutsprognosen ergeben sich lediglich bei den Investitionen. Die Bundesregierung erwartet für dieses Jahr einen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen von 1,1%. Dagegen gehen die Institute in ihren Prognosen vom Dezember von einem Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen aus. Für die Bauinvestitionen erwartet die Bundesregierung einen Rückgang in diesem Jahr, der etwas schwächer ist als in den Institutsprognosen. Für das kommende Jahr liegt die Projektion der Bundesregierung für diese Größen wieder im Spektrum der Institutsprognosen.

Bei allen anderen Größen gibt es keine Unterschiede zu den Prognosen der Institute vom Dezember. Für die Exporte unterstellt die Bundesregierung in ihrer Jahresprojektion weiterhin eine Abkopplung der deutschen Exporte von der Weltkonjunktur. Vor diesem Hintergrund erwartet die Bundesregierung einen Rückgang der deutschen Exporte in diesem Jahr.

Auch die Preisentwicklung wird von der Bundesregierung sehr ähnlich eingeschätzt wie von den Instituten. Lediglich der Deflator des privaten Konsums sowie der Deflator der Importe liegt für dieses Jahr leicht über dem Spektrum der Institutsprognosen. Die Entwicklung der Arbeitsmarktvariablen liegt für die Jahre 2024 und 2025 im Spektrum der Institutsprognosen. Damit wurde der kräftige Anstieg des Arbeitsvolumens aus der Herbstprojektion 2024 deutlich nach unten revidiert.

Insgesamt hält die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose die genannten Abweichungen angesichts der jüngsten Entwicklungen und der bestehenden Unsicherheiten für vertretbar und befürwortet die vorgelegte Projektion.

Hintergrund

Die Europäische Union hat in der Verordnung (EU) Br. 473/2013 unter anderem festgelegt, dass die der EU vorzulegenden mittelfristigen nationalen Finanzplanungen und staatlichen Haushaltsplanungen auf makroökonomischen Prognosen basieren sollen, die von einer unabhängigen Einrichtung entweder erstellt oder befürwortet wurden. In Umsetzung dieser Verordnung hat der Deutsche Bundestag das „Gesetz über die Erstellung gesamtwirtschaftlicher Vorausschätzungen der Bundesregierung“ (Vorausschätzungsgesetz – EgVG) (Bundesgesetzblatt Jahrgang 2017 Teil I Nr. 43, herausgegeben am 4. Juli 2017, S. 2080-2081) erlassen. In dessen § 3 wird das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen eine unabhängige Einrichtung zu bestimmen, die „über die für die Überprüfung der Vorausschätzungen erforderlichen Sachkenntnisse, Erfahrungen und Mittel verfügt“, um die Vorausschätzung der Bundesregierung zu überprüfen. In der „Verordnung über die Erstellung der gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen der Bundesregierung“ (Vorausschätzungsverordnung – EgVV) wird die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose als unabhängige Einrichtung im Sinne von § 3 Satz 1 des EgVG bestimmt.

Nach § 2(2) der EgVV sollen die Institute der Gemeinschaftsdiagnose überprüfen, ob die Projektion der Bundesregierung „[...] unter Berücksichtigung der Informationen, die in die Vorausschätzung einfließen konnten, plausibel ist. Der Unsicherheit bei der Erstellung von Vorausschätzungen ist dabei Rechnung zu tragen.

Zeitnah vorliegende gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen können bei der Beurteilung der Vorausschätzungen der Bundesregierung als Orientierung dienen.“

Tabelle 1

Jahresprojektion 2025 der Bundesregierung (Januar 2025)

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, soweit nicht anders angegeben

	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Annahmen						
BIP-Wachstum Welt	3,2	3,3	3,3			
Ölpreis (Brent, USD/Barrel)	80,4	74,6	71,4			
Wechselkurs USD/Euro	1,1	1,0	1,0			
Makroökonomische Projektion						
BIP (nominal)	2,9	2,3	3,0			
BIP (preisbereinigt)	-0,2	0,3	1,1			
Private Konsumausgaben	0,3	0,5	0,9			
Konsumausgaben des Staates	2,6	1,5	1,1			
Bruttoanlageinvestitionen	-2,8	0,4	2,5			
Ausrüstungsinvestitionen	-5,5	1,1	3,3			
Bauinvestitionen	-3,5	-0,6	2,2			
Investitionen in sonstige Anlagen	3,9	2,4	2,2			
Exporte von Waren und Dienstleistungen	-0,8	-0,3	2,0			
Importe von Waren und Dienstleistungen	0,2	1,9	2,6			
Inländische Verwendung ¹	0,2	1,1	1,3			
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	0,1	0,4	0,0			
Außenbeitrag ¹	-0,4	-0,9	-0,2			
BIP-Produktionspotenzial	0,6	0,4	0,5	0,5	0,6	0,6
Wachstumsbeitrag: Faktor Arbeit ¹	0,2	0,0	0,0			
Wachstumsbeitrag: Faktor Kapital ¹	0,3	0,3	0,3			
Wachstumsbeitrag: Totale Faktor Produktivität ¹	0,2	0,2	0,2			
Preise						
BIP-Deflator	3,1	2,1	1,9	2,0	2,0	2,0
Deflator des privaten Konsums	2,7	2,2	1,9			
Verbraucherpreisindex	2,2	2,2	1,9			
Deflator des Staatskonsums	2,6	2,2	2,4			
Deflator der Bruttoanlageinvestitionen	2,6	2,0	1,8			
Deflator der Exporte	0,9	1,1	0,9			
Deflator der Importe	-0,3	1,3	1,0			
Arbeitsmarkt						
Erwerbstätigkeit (Inland)	0,2	0,0	0,1			
Arbeitsvolumen (in Std.)	-0,1	0,0	0,2			
Arbeitslosenquote (BA)	6,0	6,3	6,1			
Bruttolöhne und -gehälter	5,7	2,9	2,9			
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	5,3	2,9	2,8			
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen	-0,4	0,3	1,0			
Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde	-0,1	0,2	0,9			

¹ Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Anlage

Anhangstabelle „Jahresprojektion 2025 der Bundesregierung im Kontext aktueller Prognosen“

Wissenschaftlicher Ansprechpartner

Prof. Dr. Torsten Schmidt
 RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
 Tel +49 201 8149-287
Torsten.Schmidt@rwi-essen.de